



Familienforschung im Hessischen Landesarchiv

Spurensuche zu Ihren Vorfahren



Ruffalgrain am 9. September 1895

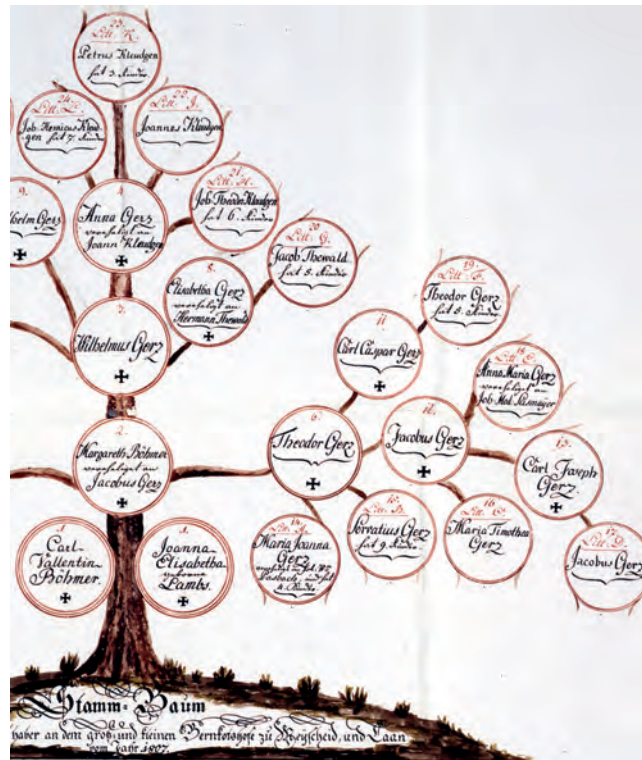
Inhaltsverzeichnis

Auf der Suche nach den eigenen Vorfahren	Vor dem unterzeichneten Standesbeamten	3	erschien heute, der
Welches Archiv ist zuständig?		4	
Erschließung und Nutzung	Persönlichkeit nach	6	
Zentrale Quellen für die Erstellung einer Stammtafel		7	
Standesamtsregister		7	be kannt,
Kirchenbücher		8	
Jüdische Standesregister (Synagogenbücher)		10	Ziel,
Standesbücher der Dissidenten/Ehstandsbücher		11	
Zivilstandsregister		12	
Weitere einschlägige Quellen für die Familienforschung		13	
Salbücher, Steuer- und Abgaberegister		13	
Gerichtsbücher, Wärschaft- und Hypothekenprotokolle, Kaufprotokolle, Eheverträge		14	
Grundbücher und Grundakten		15	
Kataster, Stockbücher, Brandkataster		16	
Einwohnermeldeunterlagen und Bürgerbücher		17	
Personenbezogene Unterlagen aus der Nachkriegszeit		18	8. Juni
Kennkartenmeldebögen		18	
Spruchkammerverfahren		19	
Entschädigungsakten		20	alt samoyakofar Religion,
Erhebungsbögen der Volkszählung 1950		20	
Besondere Personengruppen: Soldaten, Auswanderer und Beamte		21	
Soldaten		21	
Auswanderer		22	
Beamte		24	
Hilfsmittel und Literaturtipps		25	
Sonstige zentrale personenbezogene Bestände zur Kriegs- und Nachkriegszeit		26	

■ Auf der Suche nach den eigenen Vorfahren

Alte Familienfotos, Briefe vom Urgroßvater – der Einstieg in die Erforschung der eigenen Familie beginnt oft mit solchen Erinnerungsstücken. Es finden sich Dokumente wie Geburtsurkunden, Personalausweise oder Stammbücher, in denen die Verbindungen zwischen den Generationen festgehalten sind. Genealogische Recherchen erfolgen Schritt für Schritt: Nach dem Zusammentragen von Dokumenten aus der eigenen Familie bietet sich die Suche nach relevanten Nachweisen in der Literatur (Ortsfamilienbücher, Ahnenlisten, genealogische Zeitschriften) oder auch im Internet an.

Zwingend notwendig für genealogische Recherchen ist die Kenntnis des Ortes, an dem eine Geburt/Taufe, eine Heirat oder ein Sterbefall/eine Beerdigung stattfand, denn in der Regel sind Standesregister nicht orts- oder jahrgangsübergreifend durch einen Namensindex erschlossen. Die historische und die aktuelle territoriale Zugehörigkeit einer Ortschaft können Sie anhand eines historischen Ortslexikons ermitteln (z. B. online über das Historische Ortslexikon von Hessen im Landesgeschichtlichen Informationssystem LAGIS, Homepage: www.lagis-hessen.de).



Familiengeschichtliche Vereinigungen in Hessen

Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck e.V. (GFKW), Geschäftsstelle, Postfach 10 13 46, 34013 Kassel (Homepage: www.gfkw.de; E-Mail: info@gfkw.de)

Hessische familiengeschichtliche Vereinigung, Geschäftsstelle, Karolinenplatz 3, 64289 Darmstadt (Homepage: www.hfv-ev.de; E-Mail: info@hfv-ev.de)

Familienkundliche Gesellschaft für Nassau und Frankfurt e.V., Mosbacher Straße 55, 65187 Wiesbaden (Homepage: <http://www.genealogienetz.de/vereine/fgnff/>; E-Mail: familienkunde.nassau@email.de)

Die ständig aktualisierte „Hessenkarte“, die einen Überblick über (online) publizierte Ortsfamilienbücher bietet, ist abrufbar unter <http://www.hfv-ev.de/?Bearbeitungsstand>

■ Welches Archiv ist zuständig?

Nach diesen Vorarbeiten kann man auf die Suche nach weiteren Informationen zur Familiengeschichte in den zuständigen Archiven gehen. Das hessische Archivinformationssystem Arcinsys (<https://arcinsys.hessen.de>) bietet einen Überblick über die hessische Archivalandschaft mit ihren verschiedenen Sparten (staatliche Archive, kommunale Archive, kirchliche Archive usw.).

Das Hessische Landesarchiv bewahrt die staatliche Überlieferung des heutigen Bundeslandes Hessen und seiner Vorgängerterritorien:

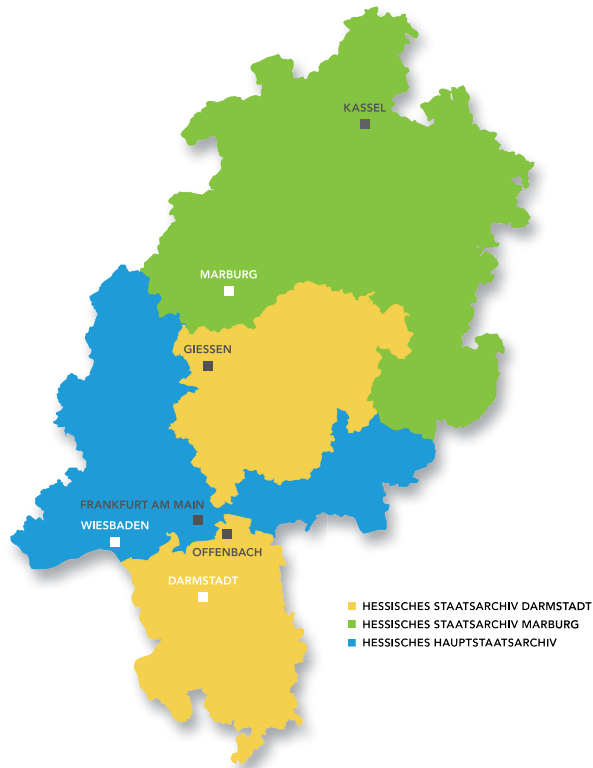
- Der regionale Schwerpunkt des **Hessischen Hauptstaatsarchivs** in Wiesbaden liegt im westlichen Hessen: Als historisches Archiv verwahrt es Unterlagen aus dem Gebiet des Herzogtums Nassau und seiner Vorgängerterritorien (bis in das heutige Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen), der Landgrafschaft Hessen-Homburg, dem preußischen Landkreis Wetzlar, sowie dem Regierungsbezirk Wiesbaden. Ferner übernimmt es Unterlagen von nachgeordneten staatlichen Dienststellen in den kreisfreien Städten Frankfurt am Main und Wiesbaden sowie den Landkreisen in Westhessen und dem Mainz-Kinzig-Kreis. Zudem obliegt ihm die Übernahme und Archivierung von Unterlagen der Ministerien und der Behörden, Gerichte und staatlichen Einrichtungen mit Zuständigkeit für ganz Hessen nach 1945.
- Das **Hessische Staatsarchiv Darmstadt** hat seinen Schwerpunkt auf Süd- und Oberhessen: die Unterlagen des Regierungspräsidiums Darmstadt, der nachgeordneten staatlichen Dienststellen in den kreisfreien Städten Darmstadt und Offenbach sowie in den entsprechenden Landkreisen werden hier archiviert. Als historisches Archiv verwahrt es die Überlieferung des Großherzogtums Hessen („Hessen-Darmstadt“, bis 1918) und des Volkstaa-



tes Hessen (bis 1945) mit den drei Provinzen Oberhessen, Starkenburg (Südhessen) und Rheinhessen.

- Für die regionalhistorische Erforschung Nord- und Ost Hessens sind die Bestände des **Hessischen Staatsarchivs Marburg** einschlägig. Es verwahrt die historische Überlieferung aus dem Gebiet des Kurfürstentums Hessen („Hessen-Kassel“), und des Fürstentums Waldeck. Das Staatsarchiv Marburg ist zudem zuständig für die Unterlagen der Regierungspräsidien Kassel und Gießen sowie der nachgeordneten staatlichen Dienststellen in den zugehörigen Landkreisen sowie in der kreisfreien Stadt Kassel.

Heutige Zuständigkeit der hessischen Staatsarchive:



nenstandsregister ab 1874. Darüber hinaus liegt mit den Bürgerbüchern von 1311–1868 eine geschlossene Überlieferung von Verzeichnissen über Personen vor, die in Frankfurt den Bürgereid geleistet haben. Neben den Bürgerbüchern können auch die sogenannten Beisassenbücher über Personen mit geringerem Rechtsstatus (ab 1778, unvollständig), Verzeichnisse vorübergehend angenommener Personen, Advokateidbücher und Israelitische Bürgerbücher von 1824-1849 ausgewertet werden. 1868 führte die Stadt eine erste Meldekartei ein. Diese wurde Anfang der 1930er Jahren „genullt“ beziehungsweise geschlossen und wird daher heute als Nullkartei bezeichnet. 1932 wurde sie durch Hausstandsbücher ersetzt, die nach Adressen geordnet sind und die Zuzüge in chronologischer Reihenfolge auflisten. Leider sind sowohl die Nullkartei als auch die Hausstandsbücher aufgrund von Kriegsverlusten um die Hälfte dezimiert. Ein großer Teil der genannten Unterlagen ist momentan als Mikrofilm im Lesesaal des Instituts einsehbar und wird derzeit digitalisiert.

Neben den historischen Territorien, deren Überlieferung in den drei Staatsarchiven archiviert ist, war die Reichsstadt / Freie Stadt Frankfurt prägend für die Geschichte Hessens. Das **Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main** verwahrt als größtes hessisches Kommunalarchiv die städtische Überlieferung vom 9. Jahrhundert bis in die Gegenwart und bedeutende Sammlungen zur Geschichte der Stadt. Trotz großer Kriegsverluste bietet es eine Vielzahl von Quellen, die für Familienforscher von Interesse sind: Zu erwähnen sind die Tauf-, Proklamations-, Hochzeits- und Sterbebücher der Allgemeinen Almosenkasse ab 1533, die Zivilstandsregister ab 1849 bzw. 1851 und die Perso-

■ Erschließung und Nutzung

Das Hessische Landesarchiv bietet eine Übersicht über seine Bestände im Archivinformationssystem *Arcinsys* (<https://arcinsys.hessen.de>), ein großer Teil ist zudem detaillierter erschlossen. Die Unterlagen können in den Lesesälen der Staatsarchive und des Personenstandsarchivs zu den auf der Rückseite angegebenen Öffnungszeiten genutzt werden. Die persönliche Nutzung kann schon von zu Hause vorbereitet werden, indem Sie sich online in *Arcinsys* registrieren, einen Nutzungsantrag stellen und nach dessen Genehmigung Akten vorbestellen (vgl. hierzu die Handreichung <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/help/arcinsyshilfe.pdf>).

In *Arcinsys* sind erste personengeschichtlich relevante Register auch digital verfügbar: zum einen die *Judenregister aus hessischen Gemeinden* (Abt. 365 des Hessischen Hauptstaatsarchivs), zum anderen die Bestände der Standesamtsnebenregister im Personenstandsarchiv.

Die Archivarinnen und Archivare sind Ihnen mit der Empfehlung relevanter Bestände oder von Literatur gerne bei der Suche nach Quellen behilflich. Beim Lesen und Entziffern der alten Schriften können sie Ihnen aus zeitlichen Gründen jedoch keine Hilfestellung leisten. Hinweise zum Erlernen älterer Schriftformen finden Sie auf Seite 25.



Gerne können Sie Rechercheanfragen an uns richten. Bitte tun Sie dies in schriftlicher Form, auch um Missverständnisse zur richtigen Schreibweise von Personen und Orten zu vermeiden. Bitte beachten Sie, dass die detaillierte Beantwortung besonders aufwändiger Anfragen durch das Archivpersonal leider nicht möglich ist, ebenso wenig wie die Erstellung von Ahnentafeln. Wenn Sie eine eingehendere Auswertung der Archivalien nicht selbst vornehmen wollen, können Sie zum Beispiel die Unterstützung professioneller Familienforscher in Anspruch nehmen. Der Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen bietet auf seiner Homepage Kontaktdaten von Ansprechpartnern, die je nach Schwerpunkt der genealogischen Forschungen gezielt ausgewählt werden können: www.berufsgenealogie.net.



■ Zentrale Quellen für die Erstellung einer Stammtafel

Standesamtsregister: Ab 1.10.1874 registrierten in Preußen staatlich bestellte Standesbeamte die Geburten, Heiraten und Sterbefälle sämtlicher Einwohner. In den ehemals zur Provinz Hessen-Nassau gehörigen Teilen Hessens liegen diese Register also bereits seit 1874 vor. Ab 1.1.1876 wurde die Registerführung im gesamten Deutschen Reich eingeführt und somit auch im Großherzogtum Hessen und im Fürstentum Waldeck.

Seit der Novellierung des Personenstandsgesetzes zum 1.1.2009 können die Register, deren Fortführungsfristen von 110 Jahren (Geburtsregister), 80 Jahren (Heiratsregister), und 30 Jahren (Sterberegister) abgelaufen sind, nach den archivgesetzlichen Vorgaben benutzt werden.

In Hessen werden die Nebenregister – eine Art „Sicherungskopie“ der Standesamtsaufsichten – zentral für das ganze Bundesland im Personenstandsarchiv des Landesarchivs archiviert. Sie sind in Arcinsys unter den Bestandsnummern 900-926 im Gliederungspunkt „Personenstandsarchiv Hessen“ des Staatsarchivs Marburg erschlossen; die digitalisierten Registerbände werden sukzessive ebenfalls in Arcinsys verfügbar gemacht und sind somit online einsehbar.

Die Hauptregister werden zusammen mit den Sammelakten, in denen weitere Dokumente zu einem Eintrag wie das Aufgebot oder Todesfallanzeigen überliefert sind, in den Kommunalarchiven vor Ort archiviert.

Kirchenbücher: Vor der standesamtlichen Registerführung dokumentierten ausschließlich die Kirchen den Personenstand. In der evangelischen Kirche wurden mit der Reformation, in der katholischen seit dem Konzil von Trient 1563 Regeln für die Führung der Kirchenbücher aufgestellt.

In staatlichen Archiven sind vielfach für bestimmte Zeiträume Kirchenbuchduplikate archiviert, die Kir-

chenbücher selbst oder Mikrofilme davon befinden sich in den Pfarreien beziehungsweise in den Archiven der Landeskirchen und Bistümer.

Digitalisate von Kirchenbüchern sind über das kostenpflichtige Kirchenbuchportal *Archion* (www.archion.de) einsehbar. Die hessischen Staatsarchive verwahren folgende Bestände an Kirchenbüchern beziehungsweise Duplikaten:

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Best. C 11 (Kirchenbuchduplikate), 1808–1875	Kirchenbuchzeitschriften der ehem. Provinzen Oberhessen und Starkenburg. Über den Verbleib der Kirchenbücher der ehemaligen Provinz Rheinhessen gibt das „Verzeichnis der pfälzischen und rheinhessischen Kirchenbücher“, das vom Landesarchiv Speyer erstellt wurde, Auskunft (http://www.landeshauptarchiv.de/archivnutzung/hilfsmittel/kirchenbuchverzeichnis/index.html)
Staatsarchiv Marburg	Best. Ki (Kirchenbücher), 1572–1830 Best. 315 k Kirchenbuchduplikate aus den Superintendenturen Kassel und Allendorf/Werra, 1822–1909 In Bestandsgruppe 318 – Duplikate, 1822–1944 In Best. Prot. (Protokolle) Kirchenbuchduplikate des bis 1866 zu Hessen-Darmstadt, danach zu Preußen gehörenden Hinterlandes, 1808–1874	Eine nach Ortschaften geordnete Übersicht zu den Kirchenbuchbeständen findet sich im „Verzeichnis genealogischer Quellen“ unter: https://landesarchiv.hessen.de/für-nutzer/hilfen-für-die-archivarbeit
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Abt. 361 (Personenstandsverzeichnisse und Kirchenbuchauszüge), 1568–1874	Zur Führung der Kirchenbücher in den nassauischen Territorien des Alten Reichs, zur Führung ziviler Personenstandsregister und zur (fehlenden) Tradition von Kirchenbuchduplikaten im Herzogtum Nassau vgl. die Bestandsbeschreibung zu Abt. 361 in Arcinsys.

i
Taufregister der geborenen und Gestorbenen am 1. Sept. 1808.

1.
Marie Sophie von Hesse Elise Elisabeth, mit dem Herrn von
Hesse, geb. am 1. Sept. 1808, ist am 1. Sept. 1808, um 10 Uhr
abends, im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 15 Tagen, an
der Ruhr, im Hofgarten zu Darmstadt, gestorben. Die
Leiche wurde am 2. Sept. 1808, um 10 Uhr abends, im
Friedhof zu Darmstadt, in der 1. Kapelle, beigesetzt.
Die Eltern sind Herr von Hesse, Major, und Frau
Marie Sophie von Hesse, geb. Gräfin von Hesse.
Die Taufe wurde am 1. Sept. 1808, um 10 Uhr abends,
im Hofgarten zu Darmstadt, durch den Prediger
Herrn von Hesse, Major, vorgenommen. Die Tauf-
paten sind Herr von Hesse, Major, und Frau Marie
Sophie von Hesse, geb. Gräfin von Hesse.
Die Taufe wurde am 1. Sept. 1808, um 10 Uhr abends,
im Hofgarten zu Darmstadt, durch den Prediger
Herrn von Hesse, Major, vorgenommen. Die Tauf-
paten sind Herr von Hesse, Major, und Frau Marie
Sophie von Hesse, geb. Gräfin von Hesse.

Jacob Ludwig ist in Mainz im
Jahre 1808. Tauf. D. 1. Sept. 1808.

Kontaktdaten der Landeskirchen und Bistümer in Hessen

Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck, Lessingstraße 15 A, 34119 Kassel
(Homepage: <http://www.archiv-ekkw.de/>; E-Mail: archiv@ekkw.de)

Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Ahastraße 5, 64285 Darmstadt
(Homepage: <http://www.ekhn.de/ueber-uns/aufbau-der-landeskirche/medien/archiv.html>)

Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Str. 7, 40476 Düsseldorf (Homepage: <http://archiv-ekir.de/>)

Bistumsarchiv Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda (E-Mail: archiv@bistum-fulda.de)

Diözesanarchiv Limburg, Weilburger Straße 16, 65549 Limburg
(Homepage: <http://www.bistumlimburg.de/bildung-kultur/dioezesanarchiv.html>; E-Mail: archiv@bistumlimburg.de)

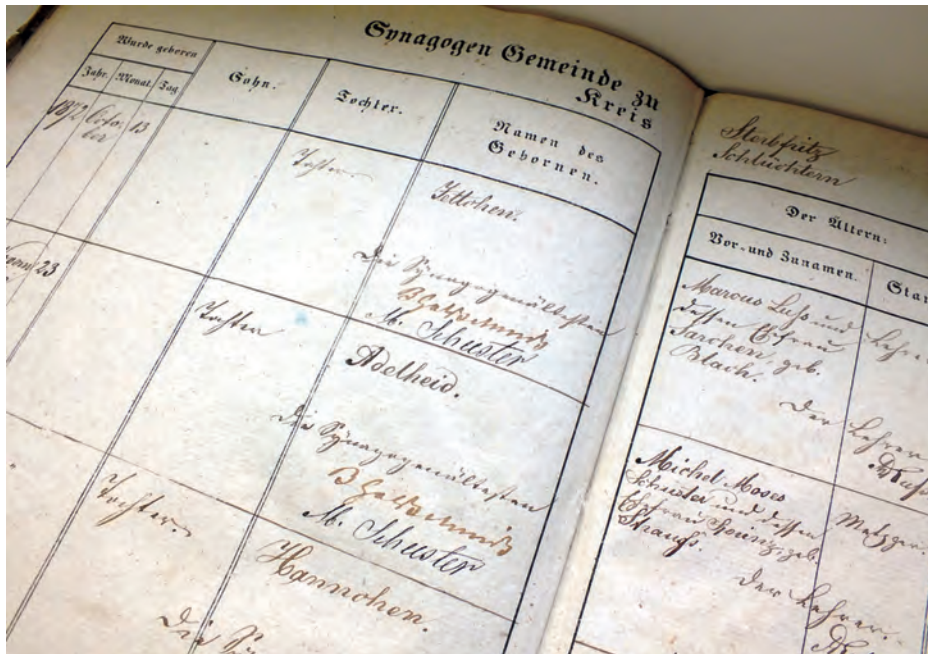
Dom- und Diözesanarchiv Mainz, Heringsbrunnengasse 4, 55116 Mainz
(Homepage: http://dcms.bistummainz.de/bm/dcms/sites/bistum/bistum/ordinariat/dezernat/dezernat_Z/dioezesan-archiv/index.html; E-Mail: archiv@bistum-mainz.de)

Erzbistumsarchiv Paderborn, Domplatz 3, 33098 Paderborn
(Homepage: http://www.archive.nrw.de/kirchenarchive/kath_kirchenarchive_nrw/erzbistum-paderborn_de/wir_ueber_uns/index.php; E-Mail: archiv@erzbistum-paderborn.de)

Jüdische Standesregister (Synagogenbücher): Bereits im 18. Jahrhundert mussten in Hessen-Darmstadt die örtlichen Pfarrer sogenannte „Judenmatrikel“ anlegen, in denen sie Geburten, Heiraten und Sterbefälle dokumentierten. In Kurhessen waren die jüdischen Gemeinden gemäß der Verordnung vom 30. Dezember 1823 verpflichtet, sogenannte Synagogen-Bücher zu führen, in denen Geburten, Heiraten und Todesfälle

einzutragen waren; im Fürstentum Waldeck war dies mit dem Gemeindegesetz vom 6. August 1833 vorgeschrieben. Im Herzogtum Nassau waren christliche und jüdische Matrikel zusammengefasst. Hier oblag es seit 1817 den Pfarrern der örtlich überwiegend christlichen Konfession, die zivilen Personenstandsregister zu führen, in die entsprechende Einträge vorgenommen wurden.

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	C 12 (Judenmatrikel), 1788–1875	Inklusive Verweise auf Register in HHStAW Abt. 365, im Central Archives for the History of the Jewish People Jerusalem (CAHJP, http://cahjp.huji.ac.il/) und bei den Standesämtern. Zur Bestandsgeschichte vgl. http://digitalisat.hadis.hessen.de/pdf/hstad/vorworte/c12_vorwort.pdf
Staatsarchiv Marburg	Im Best. Prot. (Protokolle), nach Ortschaften alphabetisch sortiert, 1823-1874/76	Nach Ortschaften sortiert, sind die jüdischen Standesregister ebenfalls im „Verzeichnis genealogischer Quellen“ aufgelistet: https://landesarchiv.hessen.de/für-nutzer/hilfen-für-die-archivarbeit
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Abt. 365 (Judenregister aus hessischen Gemeinden), vor allem ca. 1820–1875 Geburts-, Heirats- und Sterberegister von Juden: Justizamt Braunfels (Abt. 248/2), 1847–1888; Justizamt Greifenstein (Ehringshausen) (Abt. 248/3), 1847–1874; Justizamt Hohensolms (Abt. 248/4), 1847-1857; Justizämter Hermannstein, Naunheim und Waldgirmes (Abt. 248/6), 1823–1866	Abzüge der während des Zweiten Weltkrieges verfilmten jüdischen Standesregister, die das Reichsippenamt gegen 1940 eingezogen hatte. Der Bestand ist vollständig digitalisiert und in Arcinsys einsehbar.



Standesbücher der Dissidenten/Ehstandsbücher: In Kurhessen wurden mit dem Gesetz vom 29. Oktober 1848, die Religionsfreiheit und die Einführung der bürgerlichen Ehe betreffend, die bestehenden Pfarr-, Kirchen- und Synagogenbücher zur Beurkundung der Geburts- und Todesfälle bestimmt. Gleichzeitig wurde mit dem Gesetz festgelegt, dass die Untergerichte (Landgerichte / Justizämter) gesonderte Ehstandsbücher zu führen hatten und dass Personen, die nicht

zu einer staatlich anerkannten Kirchengemeinschaft gehörten („Dissidenten“), zudem in Geburts- und Sterberegistern von den Ortsvorständen zu registrieren sind. Bereits seit dem 18. Jahrhundert waren in Hessen-Darmstadt Eheberedungen bzw. -pakten vorgesehen; überliefert sind Ehepaktenprotokolle jedoch erst aus dem 19. Jahrhundert. Auf dem Gebiet des Herzogtums Nassau wurden keine solchen Standesbücher geführt.

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Ehepaktenprotokolle in Best. G 28 B (Gerichtsbücher), nach Ortschaften alphabetisch sortiert, 1801–1889	
Staatsarchiv Marburg	Im Best. Prot. (Protokolle), nach Ort-Ortschaften alphabetisch sortiert, 1849–1874	Auch die Standesbücher sind im „Verzeichnis genealogischer Quellen“ erfasst: https://landesarchiv.hessen.de/für-nutzer/hilfen-für-die-archivarbeit

Zivilstandsregister: Mit der Einführung des *Code civil* in den französisch besetzten Gebieten wurden auf dem Gebiet des heutigen Hessen im 1807 geschaffenen Königreich Westphalen sowie im 1810 eingerichteten Großherzogtum Frankfurt Zivilstandsregister eingeführt, in denen Personenstandsfälle registriert wurden. Geführt wurden sie vom *maire*, dem Bürgermeister.

In der 1816 geschaffenen Provinz Rheinhessen des Großherzogtums Hessen waren die 1799 unter französischer Herrschaft eingeführten Zivilstandsregister im Gebrauch, die bei den entsprechenden Standesämtern aufbewahrt wurden und bei den jeweiligen Verbandsgemeinden beziehungsweise dem Personenstandsarchiv Rheinland-Pfalz (<http://www.landeshauptarchiv.de/personenstandsarchiv-rheinland-pfalz/index.html>) archiviert sind.

Im Herzogtum Nassau wurden seit 1817 zivile Personenstandsregister durch die Pfarrer vor Ort geführt. Die Register befinden sich heute daher in den Pfarrarchiven bzw. in den zuständigen zentralen Kirchenarchiven. Duplikate der Register wurden nur im kurzen Zeitraum von 1818 und 1824 angelegt.



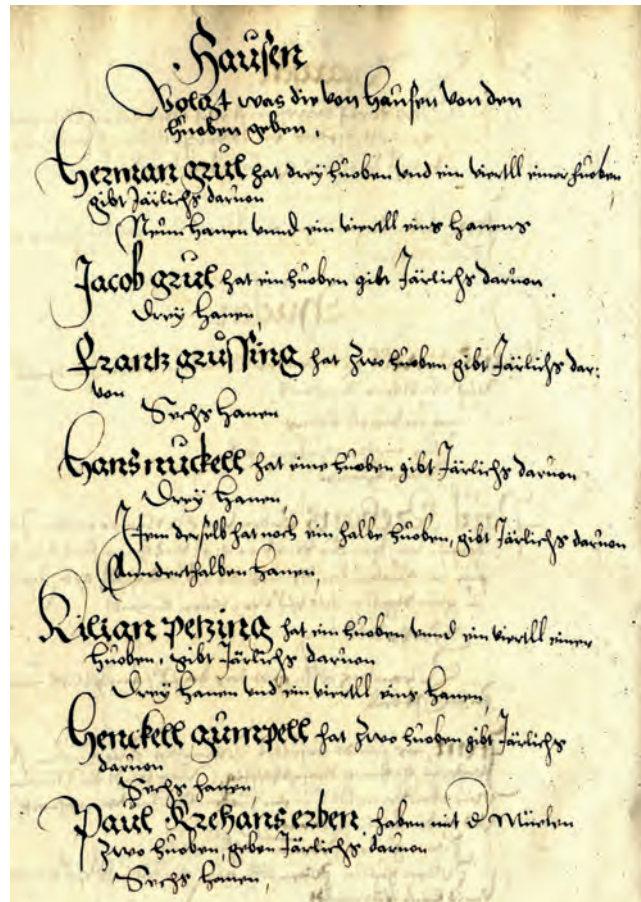
	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Marburg	Best. 315 z (Zivilstandsregister), 1808–1813 Im Best. Prot. II (Protokolle), 1808–1813	„Niederhessische“ Gemeinden, Originale, die über das Konsistorium an das Staatsarchiv abgegeben worden sind „Oberhessische“ Gemeinden, Duplikate, die über die Amtsgerichte ins Staatsarchiv gelangt sind Regionen übergreifend sind die Zivilstandsregister im „Verzeichnis genealogischer Quellen“ recherchierbar: https://landesarchiv.hessen.de/für-nutzer/hilfen-für-die-archivarbeit
Hessisches Hauptstaatsarchiv	In Abt. 211 (Landesregierung) → 11 Bevölkerungswesen → 11.3 Personenstandsverzeichnisse (Duplikate), 1818–1824	

■ **Weitere einschlägige Quellen für die Familienforschung**

Von weltlichen und kirchlichen Stellen geführte Personenstandsbücher stellen zentrale, ganz auf die Erfassung von Geburten, Heiraten und Sterbefällen ausgerichtete genealogische Quellen dar. Verwandtschaftsverhältnisse lassen sich mit ihrer Hilfe am besten nachvollziehen.

Einzelne Individuen lassen sich jedoch auch in verschiedenen weiteren, teils weit zurückreichenden archivistischen Beständen nachweisen. Eine einwandfreie Identifikation von Vorfahren ist hier aufgrund fehlender oder ungenauer Angaben jedoch oft schwierig. Trotzdem können diese Bestände für genealogische Recherchen von Interesse sein. Sie bereichern die Familiengeschichte vor allem durch sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Informationen, die die Lebenssituation der Vorfahren erhellen.

Salbücher, Steuer- und Abgaberegister: In Salbüchern verzeichneten Landesherrn seit dem 14. Jahrhundert ihren Besitz, ihre Rechte und Einkünfte. In diesen Amtsbüchern können Einwohnerlisten, Listen der Zinspflichtigen u. ä. enthalten sein.



	Bestandssignatur und Laufzeit
Staatsarchiv Darmstadt	Best. C 2 (Salbücher), 1400-1821 Best. E 14 B (Steuern und versch. Staatseinnahmen), 1324-1868
Staatsarchiv Marburg	Best. S (Salbücher) , 1377-1805 in Beständegruppe Rechn. I-III (Rechnungen), 1380-1999 für Waldeck Best. 127 (Waldeckische Salbücher und Kataster), 1490-1899
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Kein eigener Bestand; in der Überlieferung der Ämter (Abt. 220-249) und der Gemeinden (Abt. 360) enthalten



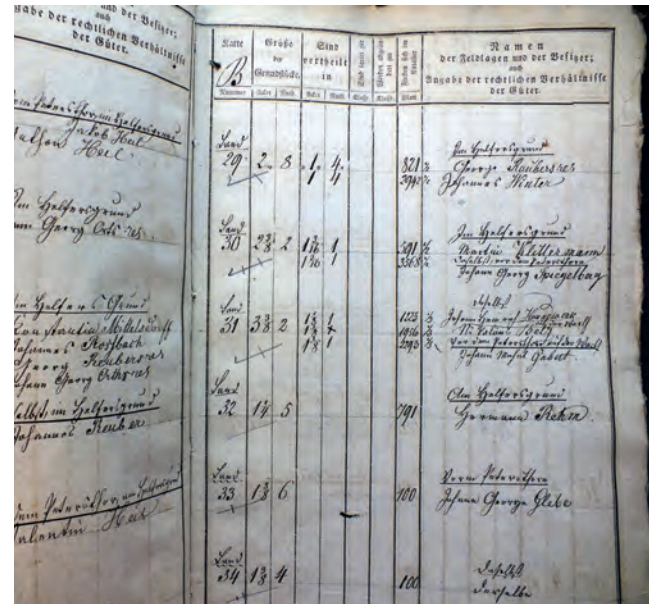
Gerichtsbücher, Wärschaft- und Hypothekenprotokolle, Kaufprotokolle, Eheverträge: In diesen Amtsbüchern der (freiwilligen) Gerichtsbarkeit sind vor allem Rechtsgeschäfte privater Personen wie Grundstücksgeschäfte oder Eheverträge protokolliert. In den nassauischen Territorien finden sich Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit seit ca. 1750 in großer Zahl in den Beständen der Ämter. Allein in den herzoglich-nassauischen Ämtern sind mehr als 100.000 personenbezogene Akten aus diesem Bereich vorhanden. Vor allem Inventare, Schenkungen, Verträge, Nachlässe und Testamente sind hier aufzufinden.

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Best. C 4 (Gerichtsbücher), 1356–1853	Größtenteils Wärschafts- und Hypothekenprotokolle
Staatsarchiv Marburg	Im Best. Prot. II (Protokolle), nach Ortschaften alphabetisch sortiert, Wärschaft- und Hypothekenprotokolle 17. Jh. bis 1874	Rein chronologisch aufgebaut, nicht nach Vertragspartnern sortiert (Recherche häufig mit Hilfe von Indizes möglich)
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Abt. 180 (Amtsbücher der nassau-oranischen Territorien), ab der Mitte des 18. Jahrhunderts; ansonsten in den jeweiligen Ämterbeständen (Abt. 220–249)	

Grundbücher und Grundakten: Die Nachfolger der Währschafts- und Hypothekenprotokolle sind ab 1872 in Preußen, seit 1897 im gesamten Deutschen Reich die *Grundbücher*. Die notwendigen Dokumente zu den Einträgen im Grundbuch sind in den *Grundakten* versammelt. Die Grundbücher und -akten werden bis heute in den Grundbuchämtern bei den Amtsgerichten geführt, wo sie entsprechend der Grundbuchordnung benutzt werden können.

Ein Teil der hessischen Amtsgerichte hat ältere geschlossene Grundbuchunterlagen an das Grundbucharchiv des Hessischen Landesarchivs in Neustadt, eine Serviceeinrichtung für die Justiz, abgegeben. Das Grundbucharchiv leiht die Akten und Bücher bei Bedarf wieder an die Grundbuchämter aus. Eine Nutzung nach den archivrechtlichen Vorgaben durch Dritte, wie etwa Privatpersonen, erfolgt im Grundbucharchiv nicht.

Kataster, Stockbücher, Brandkataster: Im 18. Jahrhundert wurde in Hessen-Kassel erstmals eine große Steuerreform durchgeführt, bei der der Grund und Boden parzellengetreu vermessen, gemarkungsweise kartiert und in Katasterbänden jedem Einwohner als Grundlage für die Besteuerung zugeordnet wurde. In Hessen-Darmstadt beginnt die systematische Landesvermessung mit dem Katastergesetz 1824. Die im Zuge der Vermessung und Besteuerung entstandenen Unterlagen – Gemarkungskarten, Flurbücher, Güterverzeichnisse, Gebäudebücher usw. – sind wesentliche Quellen für die Rekonstruktion des Besitzes an Liegenschaften innerhalb einer Familie. Nur im Herzogtum Nassau wurden seit 1851 die sogenannten „Stockbücher“ geführt, in denen das Immobilienvermögen in einer Gemarkung für die einzelnen Personen mit allen darauf haftenden Beschränkungen, Lasten und Pfandrechten eingetragen war. Die Stockbücher bildeten zugleich das Steuerkataster. Erst ab 1899 wurden sie durch die Grundbücher gemäß der Grundbuchordnung ersetzt.



Die von den Feuerversicherungsanstalten angelegten Brandkataster listen die Einwohner einer Gemeinde nach den Straßennamen auf.

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Best. H 23 (Katasterämter), 1824–2004 Best. C 6 (Brandkataster), 1756–1974	Im Bestand H 23 sind für die Familienforschung vor allem die topografischen Güterverzeichnisse heranzuziehen, die bis 1824, meist aber bis in die 1830er Jahre zurückreichen
Staatsarchiv Marburg	Best. Kat. (Kataster) I-III, 1708-1990 für Waldeck Best. 127 (Waldeckische Salbücher und Kataster), 1490–1899 Best. 224 (Hess. Brandversicherungsanstalt Kassel), 1880–1953	
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Abt. 433 (Katasterunterlagen), ab 1870er Jahre Abt. 362 Stockbücher, 1851–1916 Brandkataster jeweils in den Beständen der Ämter Abt. 220-249) und Gemeinden (Abt. 360)	Zur Nutzung vgl. die Handreichung zur Anforderung von Stockbucheinträgen: https://landesarchiv.hessen.de/sites/landesarchiv.hessen.de/files/content-downloads/Stockbuchanforderungen%20Flyer.pdf

Einwohnermeldeunterlagen und Bürgerbücher: Als Dokumentation des Zu- und Wegzugs von Personen sowie als Nachweis der Erlangung des Bürgerrechts sind in kommunalen Archivbeständen Einwohnermeldekarteien und Bürgerbücher überliefert. Eine Übersicht über die Kontaktdaten der hessischen Gemeinde- und Stadtarchive findet sich in den jeweiligen Detailinformationen der einzelnen Kommunalarchive in *Arcinsys*.

Im Folgenden sind die Bestandsgruppen der hessischen Staatsarchive aufgelistet, in denen sich in mehr oder weniger großem Umfang kommunale Archivbestände befinden. Inwieweit die Bestände auch Meldeunterlagen und Bürgerbücher umfassen, muss im Einzelfall geprüft werden.

	Bestandssignatur
Staatsarchiv Darmstadt	Bestandsgruppen M 1 (Städte) und M 21 (Gemeinden)
Staatsarchiv Marburg	Bestandsgruppen 330 (Stadtarchive) und 331 (Gemeindearchive)
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Bestandsgruppe 360 (Stadt- und Gemeindearchive)

6. Wohnort: *Budingen/Hessen* Seit wann? *November 1945*

Wohnung: *Schloss*
(Straße, Hausnummer)

7. Staatsangehörigkeit: *Deutschland*

8. Wohn- und nicht nur vorübergehende Aufenthaltsorte seit 1. Juli 1942, ausgenommen Wehrdienst
(Wenn nötig, besonderes Blatt beifügen)

Vom	<i>(seit 1938)</i>	194	bis	<i>10. Juli</i>	194	<i>1</i>	<i>Sennhausen/Oranienburg</i>
							<i>Konzentrationslager Sach-</i>
vom	<i>11. Juli</i>	194	bis	<i>30. April</i>	194	<i>5</i>	<i>Konzentrationslager Dachau</i>
							<i>Wehrmacht</i>
vom	<i>30. April</i>	194	bis	<i>21. Juni</i>	194	<i>5</i>	<i>Gewahrsam d. amerikanischen</i>
							<i>Leoni/Starnberger See</i>
vom	<i>22. Juni</i>	194	bis	<i>Nov. 1945</i>	194	<i>5</i>	

Personenbezogene Unterlagen aus der Nachkriegszeit

Kennkartenmeldebögen: Alle in Hessen lebenden Personen, ob deutsche Staatsangehörige, Ausländer oder Staatenlose, hatten sich nach der *Verordnung über die allgemeine Registrierung [...] und die Einführung eines einheitlichen polizeilichen Inlandsausweises* vom 13. April 1946 bei der Ortpolizeibehörde zu

melden, wo in einem Fragebogen Angaben zu Familienstand, Wohnort, Beruf, Personenbeschreibung festgehalten wurden sowie ein Passfoto und Fingerabdrücke eingeklebt sind. Auf Grundlage dieser Meldebögen wurden neue Ausweise (Kennkarten) ausgestellt.

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Best. H 3 (Kennkartenmeldebögen), 1946–1951	Die Kennkartenmeldebögen liegen nicht für alle Kreise vor; es fehlen die Landkreise Alsfeld und Friedberg, und die Kreise Groß-Gerau und Bergstraße. Die Kennkarten werden derzeit einzeln erschlossen und sukzessive digitalisiert.
Staatsarchiv Marburg	Best. 404 (Kennkartenmeldebögen), 1946–1951	Die Meldebögen der Kreise Eschwege und Kassel-Land fehlen, da sie von den Landratsämtern eigenmächtig vernichtet wurden; die Buchstaben I-Z des Ortsalphabets des Kreises Eschwege und Teile des Kreises Hersfeld sind aus konservatorischen Gründen unbenutzbar.
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Sehr vereinzelt in den kommunalen Archivbeständen überliefert (Abt. 360)	

II. Personenbeschreibung.

Gestalt: stark — untermittelt — schlank — schwächlich *)

Gesichtsform: rund — länglichrund — eckig — breit — schmal *)


Farbe der Augen: blau — grau — graugrün — gelb — hellbraun — dunkelbraun — schwarzbraun *)

Farbe des Haares: hellblond — mittelblond — dunkelblond — braun — schwarz — rot — weiß — graugemischt — grau *)

Unveränderliche Kennzeichen: k

Größe 1,74

Veränderliche Kennzeichen: k



Mit dem *Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus* vom 5. März 1946 übertrugen die Alliierten die Entnazifizierung an deutsche Behörden, die Spruchkammern. Da sich alle Deutschen, die mindestens 18 Jahre alt waren, in einem *Spruchkammerverfahren* für ihr Verhalten in der NS-Zeit zu verantworten hatten, sind die Einzelfallakten und Meldebögen eine herausragende Quelle nicht nur für die juristische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit, sondern auch für die Aussagen und Argumentationen der einzelnen Befragten und ihre Einstufung als Hauptschuldige, Belastete, Minderbelastete, Mitläufer und Entlastete. Sie sind zentral im Hessischen Hauptstaatsarchiv archiviert (Abt. 520, Laufzeit 1946–1955).

Erst ein kleiner Teil der Unterlagen ist über Arcinsys recherchierbar, alle übrigen Akten müssen über Kar-

teien ermittelt werden. Bitte beachten Sie, dass eine solche Suche einige Zeit in Anspruch nehmen kann und setzen Sie sich rechtzeitig mit dem Hauptstaatsarchiv in Verbindung. Für die Recherche von Entnazifizierungsakten ist, neben dem Namen und Geburtsdatum der Person, die Angabe des Wohnortes in der direkten Nachkriegszeit (ca. 1946–1954) notwendig. Für die Klärung der Kriegs- und Nachkriegsbiografie einschließlich des persönlichen Aufenthalts empfiehlt es sich bei Kriegsteilnehmern, zunächst zentrale Bestände des Bundesarchivs und der Deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WASt) prüfen zu lassen (siehe *Sonstige zentrale personenbezogene Bestände zur Kriegs- und Nachkriegszeit* auf Seite 26).



Eine ergiebige Quelle für die Familienforschung bilden zudem die gleichfalls zentral im Hauptstaatsarchiv verwahrten *Entschädigungsakten* (Abt. 518, Laufzeit ca. 1946–2016). 1946 wurden die Regierungspräsidenten in Darmstadt, Kassel und Wiesbaden betraut mit der Prüfung von Ansprüchen auf Entschädigung für politische, ‚rassische‘ und religiöse Verfolgung in der NS-Zeit. Zum 25. Juli 1968 erhielt der Regierungspräsident in Darmstadt die landesweite Zuständigkeit als Entschädigungsbehörde. Ob ein Entschädigungsantrag in Hessen oder andernorts gestellt wurde, kann bei der Bezirksregierung in Düsseldorf, Dezernat 15 (Wiedergutmachung), in Erfahrung gebracht werden. Diese führt ein Register über alle in der BRD geführten Entschädigungsverfahren (Bundeszentalkartei) nach dem Bundesentschädigungsgesetz (siehe *Sonstige zentrale personenbezogene Bestände zur Kriegs- und Nachkriegszeit* auf Seite 26).

Im Zuge des „Welt-Census“, innerhalb dessen 80 Prozent der Weltbevölkerung statistisch erfasst werden, führte die Bundesrepublik Deutschland am 13. September 1950 eine umfassende Volks- und Berufszählung durch. Wenige Jahre später, 1953, übernahm das Hessische Hauptstaatsarchiv vom Hessischen Statistischen Landesamt die Erhebungsbögen der rund 4,5 Mio. Einwohner, die zu diesem Zeitpunkt in Hessen

lebten. Sie werden in der Abt. 920 *Erhebungsbögen der Volkszählung 1950* aufbewahrt.

Mit ihnen liegt eine homogene und lückenlose Erfassung der Haushaltungen, Anstalten, landwirtschaftlichen Betriebe und Arbeitsstätten zu einem fixen Zeitpunkt vor. Die Haushaltslisten werfen mit den grundlegenden Angaben zu Namen, Familienstand und Kinderzahl, Geschlecht, Geburts- und Heiratsdatum, Religionszugehörigkeit, Beruf usw. aller Mitglieder der Haushaltung ein Schlaglicht auf die familiäre, soziale und berufliche Situation der Vorfahren im Jahr 1950. Aufgrund ihres besonderen Quellenwertes werden die Erhebungsbögen derzeit digitalisiert und erschlossen. Nach Abschluss des längerfristigen Projektes werden die 1,3 Mio. erfassten Haushaltsvorstände in Arcinsys recherchierbar sein. Derzeit noch nicht im Online-Findbuch zugänglich, ist eine Nutzung der Daten bis dahin über gezielte Anfragen an das Hessische Hauptstaatsarchiv möglich.

Bitte beachten Sie, dass die Unterlagen aus der Nachkriegszeit zum Teil noch personenbezogenen Schutzfristen unterliegen und deshalb nur nach Vorlage eines genehmigten Antrags auf deren Verkürzung eingesehen werden können. Den Antrag finden Sie auf unserer Homepage unter <https://landesarchiv.hessen.de/für-nutzer/praktische-hinweise/schutzfristen>.

In einem vertieften Schritt der Recherche zu Einzelpersonen sind zahlreiche weitere Aktenbestände, insbesondere auf kommunaler Ebene, oder Prozessakten der Justiz heranzuziehen. Die Recherchewege sind hier jedoch weitgehend individuell, sodass auf detaillierte Hinweise verzichtet werden muss.

■ **Besondere Personengruppen: Soldaten, Auswanderer und Beamte**

Soldaten: Vorfahren, die als Soldaten im Militärdienst standen, sind oft in den Militärgrundbüchern, den Maß- und Rangierbüchern der Regimenter, Offiziere auch in den Anciennitätslisten zu ermitteln. Eine Suche nach Soldaten ohne Kenntnis des Regiments, dem sie angehörten, ist nicht möglich. Hessen-kasselische, hanauische und waldeckische Truppen, die auf englischer Seite im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg kämpften, wurden dagegen im HETRINA-Projekt (HEssische TRuppen IN Amerika) namentlich erfasst und mit biographischen und Quellenangaben in alphabetischen Listen zusammengefasst. Die Listen wurden inzwischen im gleichnamigen Modul im Landesgeschichtlichen Informationssystem LAGIS aufbereitet, mit weiterführenden Informationen versehen und sind online recherchierbar (<http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/hetrina>).

Die Zuständigkeit für Militärangelegenheiten ging 1871 auf das Reich über, so dass diese Aktenüberlieferung nun bei der Abteilung Militärarchiv des Bun-



desarchivs in Freiburg zu finden ist. Allerdings wurde der überwiegende Teil der dortigen Überlieferung 1945 vernichtet. Kontakt: Bundesarchiv, Wiesentalstraße 10, 79115 Freiburg, E-Mail: militaerarchiv@bundesarchiv.de, www.bundesarchiv.de.

	Bestandssignatur und Laufzeit
Staatsarchiv Darmstadt	Best. E 8 B (Militär- und Truppenverwaltung, Personalia), 1533–1880
Staatsarchiv Marburg	Best. 10 d (Militärgrundbücher), 1737–1866 Best. 10 c (Maß- und Rangierbücher der Regimenter), 1763–1865 Best. 10 a (Anciennitätslisten), 1644–1866
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Abt. 202 (Herzoglich-Nassauische Militärverwaltung), (1775), 1803–1867 Rekrutenlisten vor 1800 finden sich in der Überlieferung des jeweiligen Territoriums

Auswanderer: Vor allem im 19. Jahrhundert verließen viele Menschen aufgrund von Armut und Hunger die Heimat und begannen ein neues Leben in Amerika oder anderen Ländern.

Auswanderung war an staatliche Genehmigung gebunden – diesem Umstand verdanken wir eine Überlieferung zur Emigration in den Archiven: Anträge auf

Auswanderung waren zu stellen, damit man aus dem Untertanenverband entlassen werden konnte. Die Auswanderung, die sich in den archivischen Quellen niederschlägt, dokumentiert daher nur die legale Auswanderung. Schätzungen gehen davon aus, dass bspw. in Kurhessen damit lediglich ca. die Hälfte der tatsächlichen Auswanderungen dokumentiert ist.

	Bestandssignatur und Laufzeit	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Best. R 21 B (Auswanderer-Nachweise), 1600–1945 Beständegruppe G 15 (Kreisämter) Beständegruppe G 28 (Amtsgerichte)	Auf Grundlage der Auswertung einschlägiger Literatur und Archivalien (Auswandererakten der Kreisämter, Sterbefallanzeigen, Nachlassakten und Vollmachten für die Amtsgerichte sowie der sog. Ediktalladungen, öffentlichen Aufrufen an evtl. Gläubiger von Auswanderungswilligen, erstellte Kartei.
Staatsarchiv Marburg	Keine registerförmige Erfassung, Namenslisten in den einschlägigen Beständen der Landratsämter (Best. 180), der Regierungen (vor 1867 in Kassel: Best. 17 und 18, in Marburg: Best. 19, in Hanau: Best. 82, in Fulda: Best. 100, Preußische Regierung Kassel ab 1867: Best. 165) und des Innenministeriums (Best. 16)	Namen und persönliche Daten der Auswanderer aus dem Kurfürstentum Hessen für den Zeitraum 1830–1866, aus dem Hanauer Landesteil ab ca. 1770 sowie aus dem Fürstbistum Fulda ab 1764, soweit sie in der staatlichen Aktenüberlieferung genannt sind, sind in der hausinternen Datenbank HESAUS (HESsische AUSwanderer) recherchierbar.
Hessisches Hauptstaatsarchiv	Anträge und Namenslisten in der Überlieferung der Ämter (Abt. 220–249)	Auswandererdatenbank, einsehbar im Lesesaal

Beamte: Wenn Vorfahren im landgräflichen, später kurhessischen bzw. preußischen Hof- bzw. Staatsdienst standen, sind sie in dem von 1764 bis 1930 (mit Lücken) erschienenen Staatskalender bzw. -handbuch aufgeführt. Es enthält aber nur Angaben über den dienstlichen Rang, nicht die persönlichen Lebensdaten. Personalakten der früheren Staatsdiener sowie der Beamtinnen und Beamten finden sich in der Regel in den Archivbeständen der jeweiligen (vorgesetzten) Behörden. Für den Bereich der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt erschien der *Hochfürstlich Hessen-Darmstädtische Staats- und Adreß-Kalender* ab 1778.

In der Bibliothek des Hauptstaatsarchivs Wiesbaden sind Staats- und Adresshandbücher des Herzogtums Nassau (1818–1866), des Regierungsbezirks Wiesbaden (1870–1878) und der freien Stadt Frankfurt am Main (1847–1866) einsehbar.

Die Akten des 1946 in Wiesbaden errichteten Landespersonalamtes werden im Hauptstaatsarchiv verwahrt (Abt. 527, Laufzeit 1946–1980). Dieser Bestand enthält u. a. eine Vielzahl von Personalunterlagen hessischer Beamter mit Informationen zu deren Lebenslauf – mitunter auch zur Entnazifizierung –, zu Beförderungen oder zur Pensionierung.

	Bestandssignatur	Bemerkungen
Staatsarchiv Darmstadt	Best. R 21 C 1 (Biografische Kartei A. Eckhardt) Best. R 21 C 2 (Beamtenkartei Staatshandbücher Kurmainz) Best. R 21 C 3 (Beamtenkartei Staatshandbücher Hessen-Darmstadt) Best. S 1 (Biografische Informationen)	Jeweils nur Nachweise, keine Akten
Staatsarchiv Marburg	Best. M 73 „Dülfersche Beamtenkartei“	Hausintern zugängliches Findmittel zu Beamten aus der Zeit vor Einführung des Staatshandbuchs
Hessisches Hauptstaatsarchiv	In Abt. 3036 (Gesamtinventar Altes Dillenburger Archiv): Kartei der nassau-oranischen Beamten (Klassifikationspunkt Verwaltung der nassauischen Grafschaften und Fürstentümer → 1. Zentralverwaltung → 1.6 Diener- und Beamten-sachen → 1.6.3 Personennachweise)	Informationen und Quellenbelege zu knapp 6.000 Beamten der nassauischen Verwaltung vom Spätmittelalter bis ins 19. Jahrhundert

■ Hilfsmittel und Literaturtipps

Reihen und Periodika zur hessischen Familienkunde:

- Hessische Familienkunde, 1948 ff. (Vorläufer: Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck, Mitteilungen der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung)
- Forschungen zur hessischen Familien- und Heimatkunde, 1948 ff.
- Hessische Ahnenlisten, 1960 ff.

Familienforschung:

- Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Auflage, Köln 2012.
- Eike Pies, Abenteuer Ahnenforschung. Das praktische Handbuch für Einsteiger und Profis, Wuppertal 1994.
- Wolfgang Ribbe, Eckart Henning: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung, 13. Auflage, Rothenburg o.d.T. 2006.

Schriftkunde, Abkürzungen und Wörterbücher:

- Manfred Braun, Deutsche Schreibschrift – Kurrent und Sütterlin lesen lernen, München 2015.
- Karl E. Demandt, Laterculus notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfen für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien, 9. Aufl., Marburg 2014 (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg; 7).
- Harald Süß, Deutsche Schreibschrift. Lesen und Schreiben lernen. Lehrbuch, München 2002.
- Roger P. Minert, Alte Kirchenbücher richtig lesen. Hand- und Übungsbuch für Familiengeschichtsforscher, Wuppertal 2004.
- Digitale Schriftkunde, Lese- und Übungsumgebung der Staatlichen Archive Bayerns (<http://www.gda.bayern.de/DigitaleSchriftkunde/index.html>).
- Kurt Dülfer/Hans-Enno Korn, Gebräuchliche Abkürzungen des 16.-20. Jahrhunderts, 2. Aufl., Marburg 2006.
- Rudolf Kunz, Wörterbuch für südhessische Heimat- und Familienforscher, Darmstadt 1995 (Darmstädter Archivschriften; 9).
- Norbert Reimann (Hrsg.): Die Amtssprache, Münster 2004 (Texte und Untersuchungen zur Archivpflege; 18). [Nachdruck des Bandes von Karl Bruns: Die Amtssprache. Verdeutschung der hauptsächlich im Verkehre der Gerichts- und Verwaltungsbehörden sowie in Rechts- und Staatswissenschaft gebrauchten Fremdwörter, Berlin 1915] Auch online: https://www.lwl.org/waa-download/publikationen/TUA_18.pdf.
- Fritz Verdenhalven, Familienkundliches Wörterbuch, 3. Aufl., Neustadt an der Aisch 1992.
- Südhessisches Wörterbuch und Hessen-Nassauisches Wörterbuch: Online-Ausgabe jeweils über LAGIS (www.lagis-hessen.de) abrufbar.
- Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch (<http://dwb.uni-trier.de/de/>).
- Johann Heinrich Zedler, Großes vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, 1731–1754 (<http://www.zedler-lexikon.de/>).
- Eine Zusammenstellung einschlägiger Wörterbücher und Nachschlagewerke mit übergreifender Suchfunktion bietet das Wörterbuchnetz (<http://woerterbuchnetz.de/>).

Sonstige zentrale personenbezogene Bestände zur Kriegs- und Nachkriegszeit

- Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht
18 Millionen Karteikarten von Teilnehmern des Zweiten Weltkrieges (Wehrmachtsoldaten und Angehörige anderer militärischer bzw. militärähnlicher Verbände)
<https://www.dd-wast.de/de/startseite.html>
- Bundesarchiv, Standort Berlin-Lichterfelde
Unterlagen des ehemaligen BDC, u. a. etwa 12 Mio. Karteikarten der Zentralen Mitgliederkartei der NSDAP, Personalunterlagen von SS-Angehörigen (ca. 350.000 Akten), Personalunterlagen von SA-Angehörigen (ca. 550.000 Akten)
<http://www.bundesarchiv.de/benutzung/zeitbezug/nationalsozialismus/00299/index.html.de>
- Bundesarchiv, Standort Freiburg
Wehrmichtsgerichtliche Unterlagen aller Dienstgrade, z. B. bei Fahnenflucht etc., Verleihungslisten, z. B. Eisernes Kreuz, von Wehrmichtsangehörigen aller Dienstgrade, Personalunterlagen der Offiziere der Wehrmacht
<http://www.bundesarchiv.de/bundesarchiv/dienstorte/freiburg/index.html.de>
- Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 15 (Wiedergutmachung)
Bundeszentalkartei aller Verfahren nach dem Bundesentschädigungsgesetz
http://www.brd.nrw.de/entschaedigung_fuer_naziunrecht/index.jsp

Abbildungen

Titelseite: HStAD Best. R 4 Nr. 29.599: Familie von Dr. Conrad Kayser anlässlich der Feier seiner Goldenen Hochzeit, 25. Mai 1925

Hintergrund Seite 2: HStAM Best. 906 Nr. 441: Sterbenebenregister Rüsselsheim, Sterbeeintrag von Adam Opel, 1895

Seite 3: HHStAW Abt. 121 Nr. Gerz 1, 37 ad 7: Stammtafel, 1807

Seite 4: Hessen bis 1866, Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Seite 5: Übersicht zur Zuständigkeit der hessischen Staatsarchive, Gestaltung: wellKOM. Kommunikationsdesign Wiesbaden

Seite 6: Im Lesesaal des Staatsarchivs Marburg, 20. Mai 2016

Seite 7: Blick in eine Regalanlage des Personenstandsarchivs, Frankfurter Sterbenebenregister

Seite 9: HStAD Best. C 11 Nr. 183/1: Kirchenbuch-Duplikat der Geburten Hähnlein, 1808

Seite 11: HStAM Best. Prot. II Sterbfritz 5 Bd. 1: Jüdisches Standesregister

Seite 12: HStAM Best. 315 z Harmuthsachsen: Zivilstandsregister von Hasselbach

Seite 13: HStAM Best. S Nr. 452, fol. 62v: Salbuch von Stadt und Amt Lichtenau, 1553

Seite 14: Blick ins Regal im Staatsarchiv Marburg: Bestand Prot. II, Währschafts- und Hypothekenprotokolle des Amtes Friedewald

Hintergrund Seite 15: Blick ins Regal des Grundbucharchivs, Grundbücher der Gemarkung Lorch, Amtsgericht Rüdeshelm

Seite 18, 19: HStAD Best. H 3 Nr. 204.118: Kennkartenmeldebogen von Martin Niemöller, 1946, Ausschnitte

Seite 20: Entschädigungsakte des Hessischen Hauptstaatsarchivs

Seite 21: HStAM, Kurfürstliche Bibliothek Sign. E 195/2: Abbildung und Beschreibung des Fürstlich Hessen-Casselischen Militair-Staates unter der Regierung Landgraf Friedrich des zweiten, bis zum Jahre 1786, S. 229

Seite 23: HStAD Best. R 4 Nr. 28512/1: Brief Ferdinand v. Löhrs an Ehefrau Auguste aus der Emigration in Amerika mit gestochener Vignette des Hafens von New Orleans, 1850

Hintergrund Seite 27: HStAM Best. Karten Nr. P II 22.056, Blatt 2: Ortslage der Gemarkungskarte von Thal, 1695

Impressum

Herausgeber: Hessisches Landesarchiv beim Staatsarchiv Marburg,
Friedrichsplatz 15, 35037 Marburg

Satz: Tom Engel

Druck: MSI-Media Serve International GmbH

Stand: Oktober 2016

■ **Kontaktdaten und Öffnungszeiten:**

Hessisches Landesarchiv – Personenstandsarchiv

Leipziger Str. 83
35279 Neustadt (Hessen)
Tel.: 06692/20388-0 / Fax: 06692/20388-19
E-Mail: personenstandsarchiv@stama.hessen.de
Öffnungszeiten des Lesesaals: Mittwoch und
Donnerstag, 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Homepage:

www.landesarchiv.hessen.de

Recherchedatenbank:

<https://arcinsys.hessen.de>

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

Karolinenplatz 3
64289 Darmstadt
Tel.: 06151/16263-00 / Fax: 06151/16263-01
E-Mail: poststelle@stad.hessen.de
Öffnungszeiten des Lesesaals: Montag, 9.00 Uhr
bis 19.30 Uhr; Dienstag bis Donnerstag, 9.00 Uhr
bis 17.30 Uhr; Freitag, 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Hessisches Staatsarchiv Marburg

Friedrichsplatz 15
35037 Marburg
Tel.: 06421/9250-0 / Fax: 06421/161125
E-Mail: poststelle@stama.hessen.de
Öffnungszeiten des Lesesaals: Montag und Freitag,
8.30 Uhr bis 16.30 Uhr; Dienstag bis Donnerstag,
8.30 Uhr bis 19.00 Uhr

Hessisches Hauptstaatsarchiv

Mosbacher Straße 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0 / Fax: 0611/881-145
E-Mail: poststelle@hhstaw.hessen.de
Öffnungszeiten des Lesesaals: Montag bis Freitag,
9.00 Uhr bis 17.30 Uhr